

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Nord. 1940-1942 1941

7.5.1941 (No. 125)

Einzelpreis 10 Reichspfennig
Verlag: Oberheinische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19.
Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Nr. 23 900 bis 25 904. — Postcheckkonto: Straßburg Nr. 25 978. Die «Straßburger Neueste Nachrichten» erscheinen 1 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Straßburger

BEZIRKSAUSGABE NORD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,00 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerschein; Durch die Post zugestellt monatlich 2,30 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preistafel Nr. 2. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

Neueste Nachrichten

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1941 / Folge 125

Straßburg, 7. Mai 1941

Mittwoch-Ausgabe

Kritische Fragen an Eden und eine matte Erklärung

Der britische Außenminister zum Balkanabenteuer

Straßburg, 7. Mai
Die Lage der britischen Staatsmänner, die für den Verlauf ihres Krieges, so wie sie ihn haben wollten, verantwortlich zeichnen, ist verständlicherweise nicht gerade rosig. So leicht, wie Adolf Hitler vergangenen Sonntag vor die Vertreter des deutschen Volkes trat, um Rechenschaft abzulegen, ist es weder für Churchill und noch weniger für Eden, ihre Politik vor dem Unterhaus zu rechtfertigen. Das zeigte sich einmal mehr in der Dienstagsitzung der britischen Kammer, in der Eden die von der öffentlichen Meinung geforderte Stellungnahme zum Balkanabenteuer endlich in die Wirklichkeit umsetzte, allerdings nicht, ohne nach Churchill-scher Manier eine Unsumme von Beschönigungsversuchen einzuflechten.

Der griechische Reifall hat nämlich, wie sich jetzt herausstellt, die Gemüter des britischen Volkes doch stärker erschüttert, als es die amtlichen Londoner Stellen wahr haben wollten. Das zeigte sich in der gestrigen Unterhausdebatte mit einiger Deutlichkeit. Shinwell, neben Grenwood und Atlee einer der aktivsten Labour-Abgeordneten, stellte z. B. die verärgerte Frage, warum nicht mehr britische Truppen nach Griechenland geschickt worden seien, die gleiche Frage, die auch aus dem Munde des früheren Kriegsministers Hore Belisha laut wurde. Man habe, fügte letzterer hinzu, in Griechenland doch wertvolle Luft- und Flottenbasen in Händen gehabt. Warum seien sie nicht zur rücksichtslosen

Bombardierung Italiens ausgenutzt worden?

Die kritischsten Fragen, die sich auf den afrikanischen Kriegsschauplatz bezogen, stellte dann der Labour-Mann Smith. Nach einem Hinweis auf die vitale Bedeutung der Schlacht um Suez, betonte er, daß Deutschland keine Panzerdivisionen nach Afrika mehr bringen dürfe und fragte dann, wie es überhaupt möglich gewesen sei, daß die englische Aufklärung die bisherigen Transporte nicht bemerkt habe. Mit besonderer Besorgnis wies er auf Syrien hin und stellte kritisch fest, daß England auch durch die Ereignisse im Irak überrascht worden sei.

(Schluß Seite 2)



Dieser britische Dampfer wurde in einem Hafen an der nordafrikanischen Küste versenkt. (PK. Billhardt-Scherl)

Die Inseln Mytilene und Khios besetzt

Britischer Gegenangriff bei Tobruk und ein Vorstoß bei Sollum gescheitert

Berlin, 6. Mai
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe führte in der letzten Nacht mit mehreren hundert Kampfflugzeugen schwere Schläge gegen kriegswichtige Ziele in Glasgow und am Firth of Clyde, sowie gegen andere englische Häfen. In Werften und Rüstungsbetrieben entstanden starke Zerstörungen. Industrie- und Dockanlagen, sowie Versorgungsbetriebe gerieten in Brand. In Südost-England schossen Kampfflugzeuge am gestrigen Tag bei Tiefangriffen gegen zwei Flugplätze vier Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane in Brand und beschädigten eine größere Zahl am Boden abgestellter Flugzeuge. Während der Nacht wurden auf einem Flugplatz zwei Flugzeuge am Boden zerstört und Bombenvolltreffer in Hallen erzielt.

Amerikanische Einmischung in Nahost?

Entsendung neuer «Beobachter»

hn. Rom, 7. Mai
Die aus Neuyork kommende Nachricht, daß die Vereinigten Staaten eine Reihe amtlicher Beobachter nach Bagdad, Teheran und Ankara zu entsenden im Begriff sind, wird in Rom als Beweis dafür angesehen, daß Washington auch im Nahen Osten sich verstärkt einmischen will. Die neu ernannten amerikanischen Agenten in den nahöstlichen Ländern werden wahrscheinlich dem USA-Gesandten Alexander Kirk in Kairo unterstellt, der bisher als Gesandtschaftsrat und bevollmächtigter Gesandter in Rom wirkte und als einer der geschicktesten USA-Diplomaten gilt. James Roosevelt, einer der Söhne des amerikanischen Präsidenten, wurde ihm dieser Tage als Beobachter in Kairo beigegeben.

Zwölf Abschüsse am Dienstag

Keine eigenen Verluste

Berlin, 7. Mai
Nach beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt zwölf britische Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen. Bei Luftkämpfen über dem Kanal verlor der Feind sechs Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire sowie eine Hurricane, an der Küste der besetzten Gebiete zwei Kampfflugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim. Ueber Malta wurden drei weitere Hurricane-Jagdflugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe ein großes Vorpostenboot sowie ein kleineres Handelsschiff und beschädigte zwei Schiffe durch Bombenwurf.

In Nordafrika scheiterte ein erneuter Gegenangriff der Briten bei Tobruk unter schwersten feindlichen Verlusten an der tapferen Haltung der deutschen und italienischen Truppen. Ein Vorstoß britischer Panzer auf Sollum wurde abgewiesen. Deutsche Sturzkampfflugzeuge griffen wirksam in den Erdkampf um Tobruk ein. Deutsche und italienische Kampffliegerverbände bombardierten den Hafen von Tobruk. Erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich außerdem gegen Marsa Matruh.

Im Ägäischen Meer nahmen Verbände des deutschen Heeres die Inseln Mytilene und Khios. Deutsche Kampfflugzeuge erzielten in der Suda-Bucht auf Kreta einen Bombenvolltreffer auf einem britischen Kreuzer, versenkten einen großen Tanker und beschädigten ein weiteres Tankschiff schwer.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten Südwestdeutschlands. Militärischer Schaden entstand nicht. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Opfer an Toten und Verletzten.

Oberfeldwebel Hahn errang in der Nacht zum 5. Mai als Nachtjäger seinen 10. Luftsieg.

In kühnem Tiefflug gegen Manston

Volltreffer auf Hallen und Werkstätten

Berlin, 6. Mai
Wie Tag für Tag in den letzten Wochen, führten deutsche Kampfflugzeuge auch im Laufe des 5. Mai vormittags erfolgreiche Einzelaktionen gegen kriegswichtige Ziele in Großbritannien durch. So griff ein Kampffliegerverband den Flughafen Manston, der erst am Sonntag, 4. Mai, in einem Tagesangriff wirksam mit Bomben belegt worden war, in kühnem Tiefflug mit hervorragender Wirkung an. Trotz heftiger englischer Abwehr gingen die deutschen Kampfmaschinen bis auf 40 Meter herunter und erzielten eine Reihe Volltreffer auf abgestellte englische Jagd- und Kampfflug-



Begeisterter Empfang unserer Truppen vor der Deutschen Gesandtschaft in Athen. (PK. Jesse-Presse-Hoffmann)

„Vor allem moralisch“

Straßburg, 7. Mai

P. S. Wir können uns denken, daß es den Gegnern Deutschlands schwer fällt, etwas zur letzten Führerrede zu sagen. Alle Stimmen, die vorliegen, beweisen, welche starken Eindruck die Darlegungen des Führers in der ganzen Welt gemacht haben. In England und Amerika wird der Versuch unternommen, der Rede dadurch zu begegnen, daß man erklärt, sie habe nichts Neues gebracht. Dieser Einwand ist ebenfalls nicht neu. Wir kennen ihn von früher her. U. a. pflegte auch die französische Propaganda, wenn der Führer sich wieder einmal an die Welt gewandt hatte, zu behaupten, die Rede lasse die eigentliche Sensation vermissen, sie habe nur Bekanntes wiederholt. Meist ist dann das Neue nachgekommen und

zwar so, daß die Feinde Deutschlands recht wenig davon erbaute sein konnten.

Wer einer Rede Adolf Hitlers entgegenhält, sie bringe nichts Neues, hat das Wesen der Führerrede noch nicht erkannt. Adolf Hitler braucht keine Sensation zu bringen, um das Ohr der Welt zu haben, auch weiß man ja, daß er für gewöhnlich nicht sagt, was er vorhat. Das nationalsozialistische Deutschland arbeitet nicht mit Verschlüssen auf künftige Sensationen oder mit frommen Wünschen und dergleichen; wenn dieses Reich eine Absicht durchführen will, so wird alles aufs beste vorbereitet und alle Kräfte werden auf die Erreichung des Ziels konzentriert, wobei, wie im Falle Jugoslawien, die Vorbereitungszeit recht kurz sein kann. Höchstens wenn das Ziel erreicht ist, wird öffentlich davon gesprochen.

Selbstverständlich bringt die letzte Führerrede auch «Neues», und zwar sogar viel. Vor allem ist es nun der Welt klar, daß ein weiterer Abschnitt des Krieges hinter uns liegt. Die Engländer wollten die Saloniki-Idee wieder aufgreifen. Ihr Plan war durchgedacht; in der Tat gab es für sie nur noch eine Möglichkeit der Entlastung in Europa; Deutschland eine Front im Südosten aufzuzwingen. Nur hat die englische Politik dabei wieder den Fehler gemacht, nicht in den Begriffen von heute zu denken. Sie denkt immer noch in den Begriffen der Weltkriegszeit, die Deutschland längst überwunden hat. In unglaublich kurzer Zeit wurden Jugoslawien und Griechenland niedergeworfen. Die Briten stehen jetzt, wenn man von Gibraltar absieht, nirgendwo mehr auf dem europäischen Kontinent. Ihre Stellung im östlichen Mittelmeer erscheint bereits stark gefährdet und zwar nicht nur weil Deutsch-

Der Weg des Irak

Von unserem Berichterstatler

(-de-) Sofia, Anfang Mai 1941

Als man im Jahre 1919 in Paris den Nahen Osten unter den Siegermächten des Weltkrieges verteilte, da kam man sich rasch heftig in die Haare; denn jeder der drei Partner, England, Frankreich und Amerika wollte seinen Anteil an dem Mossulöl. Im Jahre 1916, nach der Nahostniederlage Englands gegen die deutsch-türkischen Truppen unter Marschall von der Goltz in Mesopotamien, hatte England in dem Sykes-Picotabkommen den Franzosen Teile von Mossul versprochen — nun aber wollten es die Engländer nicht gewesen sein! Zunächst einigte man sich allerdings auf Kosten des Dritten: Amerika wurde aus dem Geschäft hinausgedrängt und in San Remo, am 23. April 1924, wurden Paris und London handelseinig.

Denn inzwischen hatte England sich der inneren Schwierigkeiten in Arabien bedient, um seine Pläne zu fördern. Bekanntlich hatte der geheimnisvolle Oberst Lawrence den Arabern Freiheit und Unabhängigkeit versprochen, wenn sie mit Englands Hilfe gegen die Türken und Deutschen loszogen. Die Araber hatten ihm geglaubt — übrigens hatte Lawrence selbst auch an solche britische Großzügigkeit geglaubt; er war ein betrübener Betrüger. Sein Freund Faisal erhielt zunächst Syrien; aber nur auf kurze Zeit, denn schon im Sommer 1920 war General Gouraud siegreich in Damaskus eingezogen, um Syrien für Frankreich zu sichern. Faisal floh nach London und seine Freunde im Colonial-Office suchten nun schleunigst nach einem neuen Thron für ihn. Man machte Bagdad für Faisal frei — sein Bruder Abdullah erhielt Transjordanien; der Vater Hussein hatte bereits den Hadschas erhalten und regierte in Mekka als König. Im Oktober 1922 wurde der Vertrag abgeschlossen, nach welchem sich Faisal nur britischer »Ratgeber« bedienen durfte, wofür ihm England seine Hilfe versprach.

Einen Monat später besetzte Faisal mit Unterstützung britischer Offiziere Mossul! In der Lausanner Konferenz wurden die verschiedenen Interessen ergebnislos besprochen; aber im Dezember 1925 entschied dann der Völkerbundsrat im Sinne der britischen Wünsche: Mesopotamien, das uralte Zweistromland, wurde zu einem neuen, »national unabhängigen« Staat erklärt, erhielt den Namen »Irak« und eine international anerkannte erbliche Monarchie mit einem englischen Mandat auf 25 Jahre. Aber noch weit wichtiger war im gleichen Jahre 1925 die Erteilung des Bohrmonopols an die Irak Petroleum Company, die J.P.C., die heute jeder Araber kennt. Denn sie finanziert den irakischen Staat — und macht dabei die besten Geschäfte. Damals, 1925, erhielten die Aktionäre der J.P.C. das Ausbeuterecht für 75 Jahre, also bis zum Jahre 2000. Dafür muß die J.P.C. mindestens 400 000 Pfund Gold-Sterling an die Regierung bezahlen, sofern sie mindestens 2 Millionen Tonnen Öl produziert. Hinter der J.P.C. stehen die Anglo-Iranian (die der britischen Admiralität gehört) Royal Dutch, Shell — also das englische Oelkapital.

Das Mossulöl wird von den Feldern durch eine lange Rohrleitung quer durch die nordarabische Wüste geführt; bei Haditha teilt sich der Strang, der eine Arm führt nach Haifa, zum Hafen des englischen Palästina, der andere endet in der französisch-syrischen Hafenstadt Tripolis das man nicht mit der italienisch-libyischen Stadt gleichen Namens verwechseln darf. Die strategische Bedeutung dieser beiden Leitungen liegt auf der Hand. Aber nicht minder wichtig erwies sich auch die Eisenbahnstrategie in dem Raum des nordöstlichen Arabien. Man braucht nur einen Namen zu nennen, und jeder ist im Bilde — denn hier fährt die Bagdadbahn! Vor dem Weltkrieg, als sie von deutschem Kapital, mit deutschem Material und von deutschen Ingenieuren gebaut wurde, da tat England alles, um diesen Bau zu verhindern; sie war ja auch einer der Gründe, die England 1914 zum Krieg gegen Deutschland trieben. Aber als dann nach 1918 England selbst in den Besitz des südlichen Teiles der noch nicht ganz fertiggestellten Bahn kam, da war das natürlich etwas ganz anderes! Da wurde schleunigst ausgebaut. Gleichzeitig trieb auch Frankreich seine syrische Strecke vorwärts. Aber erst seit vorigem Jahr ist die Bahn ganz fertig. Im Jahre 1936 waren die irakischen Bahnen nach langwierigen Verhandlungen in den Besitz des irakischen Staates übergegangen — übrigens lächerlich billig, aber dafür mit der Bedingung, daß alle leitenden Stellen nur mit Engländern besetzt werden dürfen und daß im Falle eines Krieges die Bahn unter dem Oberbefehl des britischen Generals steht. Die irakischen Flugplätze sind ebenfalls alle in englischer Hand, wie auch die Grundlagen der übrigen irakischen Wirtschaft durch britisches Kapital untermauert sind. Die große Irak-Anleihe von 1937, die wiederum garantiert wird durch die Erträge aus dem Mossulöl, stellt eine wichtige Grundlage der finanzpolitischen Verfilzung Englands mit dem Irak dar.

Noch deutlicher wird die getarnte britische Herrschaft im Irak, wenn wir die innerpolitische Entwicklung des Landes in den letzten zwei Jahrzehnten betrachten. Ruhig war es während dieser ganzen Zeit nie im Irak. Zuerst waren eine Reihe Kämpfe auszutragen zwischen den verschiedenen Stämmen, die den neuen Staat zu bilden hatten: die völkische Zerrissenheit war groß, aber fast noch größer war die



Wie ein hochinteressanter Film rollt das Weltgeschehen vor unseren Augen ab, wie das unsere Bilder beweisen. Oben links: Kroatische Heimwehr, Ustas Da, nach ihrem Einzug in Banja Luka in Bosnien, rechts: Deutsches Platzkonzert in der anderen bosnischen Hauptstadt, Sarajewo. Unten links: Gebirgsjäger auf der Akropolis und rechts: Marine - P.-K. - Männer erhalten den Narvichschild für ihren tapferen Einsatz in Norwegen. (Aufnahmen: Scherl 3, P.-K.-Weber, Scheerer und Andres, Presse - Hoffmann 1, P.-K. - Otto)

Kreuz und Quer über britische Minenfelder

Kühne Husarenstücke unserer blauen Jungen im Golf von Saloniki — Ohne Kompaß auf Kaperfahrt

(Von Kriegsberichterstatler Bernd Richter)

Bei der Kriegsmarine, 7. Mai (P. K.) Die »Ernis« zieht ruhigen Kurs auf den Jachthafen von Saloniki zu. Nach anderthalbstündiger harter Arbeit am Kai des Haupthafens ist der müde Oeldiesel losgestottert. Ein paar PS. wird er wohl schaffen. Regen klatscht, und der graue Himmel verdeckt die Sicht.

Unser alter Eisenkasten macht hinter der weißen »Ermandyae« fest. Sie wird gleich uns etwa 12 Tonnen haben. Sie sieht schmucker aus als unser Pott, doch dafür ist sie nach 25 Minuten auch schon unbrauchbar. Schraubenavarie. Diese beiden »müden Vögel« bilden den Kern der deutschen Kriegsstärke im Golf von Saloniki. Mehr ließen uns die Briten nicht da.

Unser Käpt'n hat trotzdem eine gute Portion Optimismus. Er weiß in der Welt und noch besser auf See Bescheid, und er sagt uns: »Mit mir fahrt Ihr richtig, Kinder. Aepelkähne, — ist egal, wir machen alles.« Wir schauen auf sein Minenschubzeichen und sind im Bilde.

Der Auftrag lautet für heute: Minen suchen im Golf von Saloniki, Gerät selbst herstellen.

Die Briten müßten das hier sehen. Wir kapern Yachtmasten, nehmen alte Trossen und allerlei Takelage dazu, mischen das ganze gut durcheinander und sind klar, um den Minen zu Leibe zu rücken.

Jetzt nimmt unser Käpt'n das Glas vor die Augen und macht weit vom Schuß einen

Logger aus, der mit hoher Fahrt seawärts türmt. Offenbar ein Grieche, der Lunte gerochen hat und einen Bogen um uns schlagen will. »Junge,« sagt der Käpt'n, »den brauche ich.«

Wir pullen an Bord, Rauch auf dem klapprigen Eisenkasten. Anker auf, mit Vollampf drauf und dran. Der »Vollampf« besteht aus acht Stundenkilometern, der andere legt neun Knoten hin. Das sind 16 bis 17 Stundenkilometer. Die Sache sieht also recht »windschiefs« für uns aus. Die See räkelt sich unruhig. Der Wind drückt auf unseren Bug und hemmt die Fahrt. Backbord scheppert eine treibende Mine vorbei. Wieviele von dieser Sorte liegen unter uns vor Anker? Sind Magnetminen dabei? Wir werden es ja merken, wenn unser Eisenpott einen Satz in die Luft tut. Wir legen die Schwimmwesten um. Bisher geht alles in Butter und wir wissen auch ohne unser kostbares Suchgerät, daß das Wasser hier klar ist.

Der Grieche ist selbst durch das Glas nur noch als winziger Punkt erkennbar und entwischt um das Kap P. Dahinter müssen wir ihn in einem Hafen schnappen, wenn uns nicht zuvor einer der britischen Zerstörer beim Schopf kriegt, die man hier gestern noch kreuzen sah. Hinter uns plüßt sich ein windhundschneller Kasten herauf. Unser »Alter« will ihn kapern und mit ihm die Jagd beschleunigen. Wir drehen-bel, greifen die Karabiner, gehen den Windhund an. Auf der Back steht der

Käpt'n; zieht die Pistole und dreht auf den Kutter zu. Ein dünnbellender Schuß löst vor den Bug. Der da drüben glaubt wohl, wir haben noch andere Donnerbüchsen an Bord, die besser bellern. Er kommt gehorsam längsseits. Wir springen mit dem Prisenskommando an Bord.

Der Kahn wimmelt von Griechen und Türken, Männern und Frauen. Sein Herr schwingt ein Papier in der Hand. Unterschrift: Ortskommandant von Saloniki. Der Pott darf hier ungeschoren den Passagierverkehr versehen. »Donner und Doria! Es soll nicht sein.

Aber wir bleiben als »Gäste« an Bord und setzen den Hund auf die Fähre. Unser »Kanonenboot« humpelt unbeholfen hinterher. Der Windhund hat 30 PS. und macht zehn Knoten, bohrt seine Schnauze tief in die jetzt aufgewühlte See, wirt das Heck himmeln und sackt dann widder achtern in Abgründe, macht einen Satansatz nach Backbord, und wirft Badewannen voll Salzwasser um die Ohren. Seegang! Die Passagiere kriechen bleich aus den Luken und »beschenkens« Neptun aus allen Rohren.

Zwei Stunden hetzen wir so durch die See. Längst ist kein trockener Faden mehr an uns. Endlich taucht irgendein Hafen aus dem Grau auf. Als wir drin sind, wissen wir, was hier gespielt wird. Da liegt der schnelle Flüchtling unter vielen seiner Artgenossen. Sie tanzen vor den Bojen und ahnen nicht, daß sie jetzt in einen anderen Stall müssen.

Jetzt »arbeiten« wir blitzschnell. Der Käpt'n prüft die Kutter Stück für Stück. Wir holen die Maschinisten aus den Hafenkneipen, wärmen uns an einem Feuerschnaps und machen die Leinen wieder los. Unser weidwunder Flußdampfer zuckelt an der Spitze mit dem ersten erbeuteten Schiff. Ein blauer Junge mit dem zweiten und ein anderer mit dem dritten. Wir fahren unsere Beute in die schwarze Nacht hinaus. Ohne Kompaß, ohne Karte, ohne Lichter. Der Kurs führt über die »Nase«.

Alles geht gut. In pechschwarzer Finsternis gehen wir in Abständen von Stunden an den Kai von Saloniki. Der Käpt'n hatte uns nicht mehr erwartet. Wir atmen auf, schütteln uns die Hände und lachen. Dann torkeln wir heimwärts. Patschnass und hundemüde. Im Hafen von Saloniki wachen jetzt Kameraden über die drei neu in Dienst gestellten Schiffe der deutschen Kriegsmarine in der Aegäis. Drüben im Jachthafen liegt unser Minensuchboot. Wir haben Glück und finden auch ohne diese minefreie Fahrtrinne. Bei Tag, bei Nacht und Nebel, immer ist das Glück bei denen, die wagen.

religiöse Zerrissenheit, bis es endlich Faisal gelang, so etwas wie ein irakisches Staatsbewußtsein durchzusetzen, das sich unter anderem auch in einer besonderen nationalen Kopfbedeckung äußert. Aber Regierungskrisen folgten, nachdem man mit englischer Hilfe sich parlamentarisiert hatte, dauernd aufeinander. 1933 starb König Faisal in der Schweiz unter sehr seltsamen Umständen. Auf ihn folgte sein Sohn Ghazi I. Im Jahre 1936 unternahm General Bekr Sidky einen Militärputsch und führte ein autoritäres Regime ein — ein Jahr später fiel er einem Attentat zum Opfer. Auch der junge König Ghazi verunglückte 1939 unter merkwürdigen Umständen. 1940 wurde Hajdar Pascha, der Finanzminister, ermordet. Und jedermann in Bagdad ist der Meinung, daß hinter all diesen Todesfällen das drohend grinsende Haupt des englischen Geheimdienstes auftaucht.

1939 hatten die Engländer in Bagdad vergeblich versucht, den Irak mit in den Krieg zu treiben; aber dagegen wehrte sich die Regierung. Es kam zwar zu einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit

Deutschland, aber im übrigen blieb der Irak neutral. Dazwischen wechselten wiederholt die Regierungen. In den letzten Monaten wurden aber mehr und mehr die als englandhörig bekannten Politiker, wie etwa Nuri Said, ausgeschifft. Vor einem Monat kam es zu einem offenbar sehr tiefgreifenden Sturz der Regierung, zu einem Staatsstreich dessen Einzelheiten nicht weiter zu interessieren brauchen, wohl aber ist die große politische Linie dieser Ereignisse von Wichtigkeit: es ging um die Einstellung des Irak zu England und zum gegenwärtigen Krieg. Arabisch-irakischer Nationalismus stand gegen britische Abhängigkeit. Das irakische Militär gegen die englandhörige Regentschaft des noch unmündigen Sohnes König Ghazis I.

Nachdem die diplomatischen Schritte des englischen Botschafters Cornwallis fehlgeschlagen waren, mußte sogar der Regent Abdullillah selbst nach Basra fliehen. Darauf landete England vertragswidrig mehrere Truppenkontingente in Basra. Der Funke, der unter der Asche seit Jahren glimmte, ist dadurch zur Flamme geworden.

Umschau im Gau

Neuaufbau der Wohlfahrtspflege

STRASSBURG. Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstathalter Robert Wagner, hat den Stillhaltekommissar für das Organisationswesen im Elsaß ermächtigt, auf Grund seiner Verordnung über die Auflösung, Ueberleitung und Eingliederung von Organisationen vom 31. Oktober 1940, die Wohlfahrtsverbände zu löschen. Die Aufgaben der gelöschten Verbände werden von den nationalsozialistischen Organisationen, namentlich der NS-Volkswohlfahrt und, wenn nicht in deren Aufgabengebiete fallend, von der öffentlichen Fürsorge auf der Grundlage der deutschen Volksgemeinschaft übernommen. Auf die Neuordnung der gesamten Wohlfahrtspflege im Elsaß kommen wir morgen ausführlich zurück.

Sieben Jugendherbergen geplant

STRASSBURG. Obwohl die deutschen Jugendherbergen heute überwiegend in den Dienst der Nation gestellt sind, z. B. als Hilfskaserne, Mütterheime, Kindertagesstätten usw. ist auch im zweiten Kriegsjahr dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen wieder sein Reichserbe- und Opfertag zugestanden worden. Die vorrangigste Aufgabe besteht darin, die neuen Gebiete des Reiches dem Jugendherbergsgedanken zu erschließen. Rund 70 neue Jugendherbergen sind für den ersten Abschnitt nach dem Frieden in den neu gewonnenen Gebieten geplant. Für den Westen des Reiches ist dabei interessant, daß allein im Elsaß sieben Jugendherbergen, darunter die Großjugendherberge in Straßburg, geplant sind. In der Westmark sollen 16 Jugendherbergen entstehen. In Luxemburg ist die Errichtung von zehn Jugendherbergen vorgesehen. Alles in allem umfaßt die Planung für den ersten Bauabschnitt rund 500 neue Jugendherbergen mit über 150 000 Betten. Die vorgesehenen Neuerstellungen an Jugendherbergen ist ein Beweis dafür, daß auch auf diesem Gebiet schon während des Krieges für die Zukunft planvolle Vorarbeit geleistet wird.

Das NSKK stellt Kraftfahrer ein

STRASSBURG. Kraftfahrer und Kraftfahrzeugführer aller Altersklassen können sich sofort freiwillig bei dem nächstliegenden Motorschlumpf des NSKK melden. Auch solche Männer im Alter von 18 bis 40 Jahren können sich melden, die noch keinen Führerschein besitzen, aber die körperliche Eignung zum Führen von Kraftfahrzeugen haben. Diese Männer werden auf einer Motorsportschule des NSKK, kraftfahrtechnisch ausgebildet und erwerben dort den Führerschein. Anschließend an diese Ausbildung erfolgt ihre Verwendung als Kraftfahrer. Außer angemessener Entlohnung wird freie Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung gewährt. Die Versorgung der Männer und ihrer Familienangehörigen ist gewährleistet.

Die Bewerber brauchen dem NSKK nicht anzugehören. Die Meldungen müssen bis zum 12. Mai 1941 bei den Dienststellen der Motorschlumpf des NSKK erfolgen; dort werden auch Auskünfte erteilt. Die Dienststellen sind täglich von 16 bis 21 Uhr, sowie Sonntags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

UNTERELSASS

SCHLETTSTADT. (Kreisleiter Sauerhöfer zum Bereichsleiter der NSDAP ernannt). Der Kreisleiter von Schlettstadt, Pg. Sauerhöfer, ist zum Bereichsleiter der NSDAP ernannt worden.

SCHLETTSTADT. (Schwerer Sturz). Der in Ebersheim wohnhafte 44 Jahre alte Alfons Kempf kam auf seinem Heimweg schwer zu Fall. Vorübergehende riefen einen Krankenwagen herbei, der den Bewußtlosen

in das Schlettstädter Spital brachte. Außer zahlreichen Verletzungen an Kopf und Händen wurde ein Bruch der rechten Knie- scheibe festgestellt.

KOGENHEIM. (Vermiöter aufgefunden). Der 18jährige Josef Keller war seit dem 27. April vermioet. Er wurde nun von seiner Schwester in der Nähe von Grafen- staden aufgefunden. Sie brachte ihn zu den

Eltern zurück, die den Kranken sofort in Pflege nahmen.

URBEIS. (Granatzünder sind kein Spielzeug). Der 13jährige Andreas Gerhard hantierte mit einem Hammer an einem gefundenen Granatzünder. Der Zünder explodierte und verletzte den Jungen schwer. Mit etwa 15 Splintern in Armen und Beinen mußte er ins Spital gebracht werden. Bei

der Explosion stand sein zweijähriger Vetter Robert Dörler neben ihm. Das Kind kam mit leichteren Verletzungen davon und konnte nach Anlegung eines Verbandes in elterliche Pflege gegeben werden.

HAGENAU. (Waldbrand). Am Sonntag- nachmittag entstand in einem Forst- abschnitt durch die Unvorsichtigkeit eines Spaziergängers ein Brand. Das Feuer konnte mit behelfsmäßigen Mitteln gelöscht werden, ehe größerer Schaden entstand.

Völlige Neuordnung in der ehemaligen Kriegszone

Nicht nur Beseitigung der Zerstörungen — Unterredung mit dem Leiter der Abteilung für Wiederaufbau

STRASSBURG. Wie wir schon mitteilten, hat der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Gauleiter und Reichsstathalter Robert Wagner, gleichzeitig mit der Einführung der Verordnung über Neuordnungsmaßnahmen zur Beseitigung von Kriegsfolgen im Elsaß eine Abteilung für Wiederaufbau geschaffen, die ihm direkt untersteht. Wir hatten Gelegenheit, uns mit dem neuernannten Leiter der Abteilung für Wiederaufbau, Landesplaner Feldmann, der gleichzeitig Sachbearbeiter des Chefs der Zivilverwaltung für die Neuordnung ist, zu unterhalten. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Das Ziel: Gesunde Dörfer
Die Verordnung über Neuordnungsmaßnahmen zur Beseitigung von Kriegsfolgen vom 2. 12. 40 ist auch im Altreich etwas völlig Neues. Sie ist zunächst auf die Zerstörungsgebiete im Westen beschränkt, bei deren Wiederaufbau nicht nur aufgebaut, sondern gleichzeitig eine durchgreifende Neuordnung durchgeführt werden soll. Diese Neuordnung wird nur stärker zerstörte Ortschaften umfassen können. Benachbarte weniger zerstörte Ortschaften können miteinbezogen werden, wenn nur dadurch das Ziel der Neuordnung möglichst vollkommen erreicht wird. Mit dem Wiederaufbau werden danach in den Gemeinden, die in die Neuordnung einbezogen werden, alle die Aufgaben gelöst werden, die im Interesse einer gesunden Entwicklung sich als zweckmäßig und nötig erweisen. Meliorationen, Feldbereinigung, Dorfauflöckerung, Schaffung gesunder Bauernhöfe mit Erbhofcharakter sind ebenso Gegenstand der Neuordnung wie der Bau von einheitlichen Wasserversorgungen und Entwässerungen, der Bau von Hitler-Jugend-Heimen und Gemeinschaftshäusern der Partei. Kleinstwohnungen mit ein oder zwei unzulänglichen Zimmern wird es in einem Dorfe, in dem die Neuordnung durchgeführt ist, für junge Familien nicht mehr geben.

Die Finanzierung
Keinem sollen dabei unberechtigte Geschenke gemacht werden, weder der Gemeinde noch Privaten. Die Förderung des gesunden Dorfes als Ergebnis der Neuordnung verbietet aber auch privatkapitalistische Erwägungen über Rendite. Wie im großen sozialen Wohnungsprogramm Dr. Leys ist auch hier der nationalsozialistische Grundsatz durchgeführt, daß nicht der Kostenaufwand, sondern die Leistungsfähigkeit oder der wirtschaftliche Vorteil des an der Neuordnung Beteiligten für seinen Beitrag zu den Kosten maßgebend sein sollen. Dies ist in Par. 6 der Neuordnungsverordnung vom 2. 12. 40 ausdrücklich festgelegt, wobei gleichzeitig bestimmt ist, daß das Reich zunächst die gesamten Kosten übernimmt. Finanzierungsschwierigkeiten bestehen also nicht. Diese Bestimmungen werden vom Chef der Zivilverwaltung im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministerien auch für das Elsaß übernommen. Soweit bei Anwendung dieser Grundsätze entstehende Kosten nicht gedeckt werden, werden sie endgültig vom Reich getragen.

Es bedarf keines Hinweises, von welcher Bedeutung die Einbeziehung in die Neuordnung für jede Gemeinde ist. Aufgaben, die sonst nur in Jahrzehnten zu lösen sind, werden hier in einem Aufraumen erledigt, wobei die Bestimmungen der Neuordnung dafür bürgen, daß trotz der Größe der Auf-

gaben keine finanzielle Ueberlastung der Gemeinden eintritt. Eine Gemeinde der Neuordnung muß in jeder Hinsicht gesunde Verhältnisse aufweisen; bei Ueberschuldung wäre diese Voraussetzung nicht gegeben. Deshalb steht im Hintergrund der starke Arm des Reiches, das an der gesunden Gemeinde in jeder Hinsicht größtes Interesse hat, ein Interesse, das sich meist nicht in Zahlen ausdrücken läßt. Das gesunde Dorf mit leistungsfähiger, blühender Landwirtschaft und wo nötig, standortberechtigter Kleinindustrie, wird das Absinken der Bevölkerungszahl verhindern, wird der Landflucht entgegenwirken, wird den Boden bis zum letzten Quadratmeter intensiv ausnützen und wird durch Einsatz von neuzeitlichen landwirtschaftlichen Maschinen mit der menschlichen Arbeitskraft, dem wertvollsten Gut unseres Volkes, so haushalten, wie dies bei den zu erwartenden Aufgaben unseres großdeutschen Reiches verlangt werden muß.

Neuzeitliche Bauernwirtschaft

Aus diesen Gedankengängen heraus drängt die Neuordnung auf dem landwirtschaftlichen Gebiet zur Schaffung selbständiger größerer Bauernhöfe (späterer Erbhöfe), die in starker Zusammenlegung des bewirtschafteten Geländes sich alle Fortschritte der Technik gerade auch in der Landwirtschaft voll nutzbar machen können. Der Einsatz der Technik wirkt stark kräftesparend und wird den Bauer, insbesondere auch die Bauersfrau in vielem stark entlasten. Zur Vorbereitung der Neuordnung sind eingehende Voruntersuchungen über die Struktur der Gemeinde nötig, wobei jede Familie daraufhin überprüft werden muß, ob sie für eine Vergrößerung auf den Umfang des Erbhofes in Frage kommt. Diese Untersuchungen sind für eine ganze Anzahl Dörfer im Kampfgebiet Weissenburg-Hagenau und in den zum Teil zerstörten Dörfern des Rheintalübergangs des deutschen Heeres zwischen Rheinau und Neubreisach unter Leitung der Landesplanung im Gange. Sie werden in enger Fühlungnahme mit der Landesbauernschaft, der staatlichen Verwaltung, der Partei und den örtlichen zuständigen Stellen durchgeführt. Nach Klärung der allgemeinen Fragen finden Verhandlungen mit den einzelnen Landwirten statt. Bei diesem herrscht in weitesten Kreisen Verständnis für die neue Aufgabestellung.

Was für die Gemeinde gesagt wurde, gilt in gleichem Maße für den Einzelnen, der bei der Neuordnung beteiligt ist; er wird bei Erbhofgröße beim Neubau oder bei Vergrößerung einen Hof erhalten, in dem die neuesten betriebswirtschaftlichen Errungenschaften verwirklicht sind, bei dem das Vorhandensein von Futter- und Kartoffelsilo, von neuzeitlichen Dungelegen ebenso selbstverständlich ist wie die neuzeitliche Ausgestaltung von Haus, Hof, Stall und Scheune.

Starke Dorfauflöckerung

Dadurch wird vielfach eine starke Dorfauflöckerung bedingt sein, die zur Weiterbildung dort führt, wo ortserne Fluren zu viel Zeit für den Annarschweg vom Dorfe aus benötigen. Das Reich ist gewillt, auch beim Bauernhof sich, wo nötig, mit starken Beiträgen zu beteiligen, denn der gesunde Bauernhof ist letzten Endes die Quelle ge-

sunden Volkstums. Der Begriff »Blut und Boden« hat im nationalsozialistischen Staat tiefste Bedeutung. Der Grundsatz, daß bäuerliches Land Eigentum des Bauern sein soll, wird bei der Neuordnung weitgehend verwirklicht werden. Die Neuordnungsverordnung selbst gibt hierzu die nötigen rechtlichen Unterlagen.

Neben dem Bauernhof mit Erbhofgröße wird in der Neuordnung auch der mittlere entwicklungsfähige Landwirt gefördert. Weniger Interesse besteht an den nicht lebensfähigen landwirtschaftlichen Zwergbetrieben, die in keiner Weise in der Lage sind, den modernen Erfordernissen des Betriebes gerecht zu werden. Die Anzahl dieser Betriebe wird zu Gunsten der größeren Betriebe eingeschränkt werden müssen, wenn auch nicht daran gedacht ist, sie ganz zum Verschwinden zu bringen. Nicht zu verwechseln mit dieser Betriebsart ist die des Arbeiter-Landwirts, der seinen Hauptverdienst im Gewerbe oder in der Industrie findet. Seine Betriebsweise ist eine durchaus gesunde, wobei allerdings die Betriebsgröße sich in einem Umfange halten muß, der die intensive Bewirtschaftung des Bodens sicherstellt. Auch der Industrielle, der den Arbeiter voll bezahlt, hat kein Interesse daran, daß der Arbeiter müde zum Dienst kommt und nach dem Dienst noch so lange auf seiner Landwirtschaft arbeitet, daß schließlich jede nötige Erholung fehlt.

Elendwohnungen der Arbeiter verschwinden

Daß der Arbeiterwohnung bei der Neuordnung und dem Wiederaufbau größte Beachtung geschenkt wird, ist im nationalsozialistischen Staat selbstverständlich. Wenn beim Landwirt die Landesbauernschaft weitestgehend eingeschaltet ist, so ist es beim Arbeiter die Arbeitsfront, die durch ihr Gauheimstättenamt darüber wacht, daß im Dorfe der Neuordnung sogenannte Elendwohnungen völlig verschwinden, auch dann, wenn sie nicht kriegsbeschädigt sind.

Wichtig bei der Neuordnung sind auch die Parteibauten, die bei der neuen Dorfplanung mit den Bauten der Gemeinde den Mittelpunkt des Dorfes bilden werden. Hitler-Jugend-Heim und Kindergarten sind grundsätzlich im Neuordnungsdorf vorgesehen. Dazu kommen bei größeren Dörfern Gemeinschaftsbauten der Partei, zum Teil auch Bauten für den weiblichen Arbeitsdienst.

MITTELBADEN

KARLSRUHE. (Tödlich abgestürzt). Bei Dacharbeiten stürzte ein 19 Jahre alter Blechner aus viereinhalb Meter Höhe auf eine Betondecke und zog sich tödliche Verletzungen zu.

AUENHEIM. (Die Kinzig auf einem Brett überquert und — ertrunken.) Ein 12 Jahre alter Knabe, der in Bodersweiler in Ferien weilte und einen Ausflug an die Kinzigmündung bei Auenheim unternahm, kam auf den Gedanken, auf einem Brett die Kinzig zu überqueren. Die Hinfahrt ging gut vonstatten. Auf der Rückfahrt wurde das Brett gegen die Mündung zu getrieben und legte sich wenige Meter vor dem rettenden Ufer zur Seite. Der Knabe stürzte ins Wasser und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.



Sil darf an keinem Waschtage fehlen!

Das umständliche Wäschespülen ist vorbei, seitdem es Henkel's Sil gibt. Etwas Sil — kalt verrührt — dem ersten heißen Spülwasser beigegeben, entfernt alle seifenhaltigen Rückstände der Waschlauge schnell, gründlich und doch schonend.

Sil macht das Wäschespülen leicht!
Hergestellt in den Persilwerken



Sil auch zum Fleckentfernen. Preis 12 Pf. das Paket

Sport

Wichtiges - ganz kurz

Am kommenden Sonntag findet in Kolmar ein Auswahlspiel Oberelsaß-Unterelsaß statt...

Da einige Spieler von Wittenheim und Schiltigheim am kommenden Sonntag in der elsässischen Auswahl in Kolmar mitwirken...

Das Spiel um die Vorrunde der deutschen Fußballmeisterschaft FC. Mülhausen - VfL. Köln...

Noch ein Sieg der deutschen Boxer

Die deutsche Boxländlerstaffel trug nach ihrem 14:2 Ländersieg über die Slowakei noch einen zweiten Kampf in Freiburg aus...

Reichsfachwartin Krauss in Straßburg

Reichsfachwartin Leichtathletik Fräulein Käthe Krauss (Dresden) führt am 9., 10., 11. und 12. Mai in Straßburg...

Basketball-Schiedsrichter

Die Basketballschiedsrichter werden hiermit aufgefordert, sich am kommenden Donnerstag, 20. Uhr, im Restaurant 'Zum Schokoloch'...

Reichstrainer W. Gerschler in Straßburg

Lehrgang der Leichtathletik - Übungsleiter auf Stadion Tivoli

Unsere elsässische Leichtathletik kann sich nur dann entwickeln und einzig in alle NSRL-Gemeinschaften halten...

Es sollen und müssen Kreislehrkräfte gebildet werden, die das 'flache Land' besuchen müssen...

ASM. Basketballmeister AS. Mülhausen - Wittenheim 40:24

Im Oberelsaß konnte sich die tüchtige ASM-Fünf den Meistertitel im Basketball erringen...

Spielplan-Änderungen

Die ausgefallenen Spiele sind alle auf den 13. Mai verlegt...

Demnach sind die Anschlagzeiten der zweiten Mannschaften wie folgt geändert:

Bezirksklasse: Die ausgefallenen Spiele vom 4. Mai, sind alle auf den 11. Mai verlegt...

Jugendspiele: 11. Mai: Staffel I

Staffel II: SGIG. I - SVK. 9,30 Uhr

Staffellauf Hördt - Weyersheim - Geudertheim - Hördt

Der Sportkreis 4 (Straßburg) organisiert am Sonntag, 11. Mai, obengenannte Staffel...

Sport in Kürze

Die Deutsche Fußballmeisterschaft wird am 18. Mai mit folgenden entscheidenden Spielen fortgesetzt...

Johann Igel (Donnmeldingen) siegte in der Vier-ETappen-Rundfahrt durch Luxemburg mit 14:36.

Schweden gewann auch den Dreiländerkampf im Kegeln zwischen Deutschland, Finnland und Schweden...

Die Betriebsanmeldungen, die Anträge auf Erteilung einer Verarbeitungs- oder Veräußerungsgenehmigung...

Verbraucherhöchstpreise für Saatgetreide Für die Frühjahrsaussaat 1941 sind nachstehende Verbraucherhöchstpreise...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

VOLKSWIRTSCHAFT

Im April 11 431 Arbeitskräfte vermittelt

In der zweiten Aprilhälfte hielt nach einem Bericht der elsässischen Arbeitsämter weiterhin die Verbesserung der Arbeitseinsatzlage an...

Dabei ist zu berücksichtigen, daß der größte Teil der noch arbeitslosen Männer nicht voll einsatzfähig ist...

Trotz der verminderten Arbeitslosenzahlen war auch im Monat April die Vermittlungstätigkeit der elsässischen Arbeitsämter sehr reger...

Die Zuweisungen ins Reich hatten im Monat April bei dem verstärkter fühlbar werdenden Facharbeitermangel im Elsaß naturgemäß eine weitere Verringerung erfahren...

Die Gesamtzahl der Zuweisungen seit dem 12. 7. 40 beläuft sich jetzt auf 33 016, davon 7 549 Frauen...

Industrielle Fettversorgung im Elsaß

Durch Anordnung des Landeswirtschaftsamtes beim Cdz. im Elsaß vom 1. April 1941 sind die Unternehmen der Seifen- und Sulferungsindustrie...

Die Verarbeitungsregelung der Anordnung behandelt die Herstellung von Seifenzerzeugnissen und Waschmitteln aller Art...

Zur Überwachung des Verkehrs mit pflanzlichen, tierischen und technischen Ölen und Fetten wird weiter bestimmt...

Die Betriebsanmeldungen, die Anträge auf Erteilung einer Verarbeitungs- oder Veräußerungsgenehmigung...

Verbraucherhöchstpreise für Saatgetreide Für die Frühjahrsaussaat 1941 sind nachstehende Verbraucherhöchstpreise...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Die Lehrgangsteilnehmer waren aufmerksam, den unvermeidlichen Muskelkater mit in Kauf, der sich beim so sehr beliebten '25 Minuten-Einlaufen'...

Wirtschaftsschrifttum

Lohnpfindungsrecht von Dr. M. Merten (Verlag Franz Vahlen, Berlin W. 9. 135 S., 3.60 RM.).

VDI - Jahrbuch 1940. (VDI-Verlag, Berlin, broschiert 3.50 RM.).

Berliner Börse

Vom 6. Mai - Schwächer

Table with columns: Festverzinsliche Werte, Aktien, Industrieaktien, Bankaktien, Fremdwährungen, etc.

Frankfurter Börse

Vom 6. Mai - Geschäftlos

Table with columns: Industrieaktien, Bankaktien, Fremdwährungen, etc.

Züricher Devisenbericht

Vom 6. Mai

Im internationalen Devisenverkehr stellte sich das englische Pfund in Zürich auf 17.25 gegen 17.27 1/2.

NEOLUX-Lampen leuchten taghell! GLÜHLAMPENWERKE NEOLUX G.M.B.H. MOLSHEIM FERNRUF 72